Freundlichkeit ist ihre Art

Es ist in einem kleinen Dorf mit ungefähr 800 Einwohnern. In einer ruhigen Gegend ohne viele Autos. Nicht so schnelllebig. Idyllisch. Es ist ein bisschen wie zu Hause hier. Man fühlt sich aufgehoben und gut versorgt. Man fühlt sich wie daheim.

Es ist der Garten hinterm Haus. Morgens um halb zehn.

Und hinterm Zaun steht eine Frau. Sie kuckt über den Zaun. Es ist eine Oma. Sie lebt allein und hat gute Ersparnisse. Oder sie lebt mit dem Opa. Sie ist Mitte 70 und eine junggebliebene Oma – ohne Dutt – mit schönen Haaren. An einer Hand fehlen ihr aber drei Finger! Die Schürze ist eher altmodisch, die passt nicht so gut zu den Haaren. Aber sie wollte sich halt auch mal die Haare schön machen!
Das Kind ist ihr Enkel und ist fünf bis acht Jahre alt. Er heißt Juan Manuel. Er ist sicher kein Einzelkind. Vom Gesicht her könnte es aber auch ein Mädchen sein.

Das sind Auswärtige. Nur die Auswärtigen sind so angezogen. Sie sehen anders aus mit ihren Schürzen.
Das muss ein Aussiedlerhof sein. Es ist ein Mehrfamilienhaus oder eine kleine Villa.

Es ist im April, weil die Tulpen blühen und das Kind noch warm angezogen ist. Es hat eine Mütze und eine Jacke an. Auf der Jacke ist ein Emblem von Spanien. Das Kind war mit seinen Eltern in Spanien und hat die Jacke dort bekommen.

Es kann nicht im Schwarzwald sein, denn bei uns ist das Gras im Frühling noch nicht so schön grün. Es ist also dann am Kaiserstuhl.
Und im Blumenkübel wächst wilder Wein, auch das spricht für den Kaiserstuhl. Der treibt bei uns nämlich nicht so früh aus.

Die Figuren am Zaun sind Vögel und bei einem ist der Flügel abgebrochen. Eine Figur ist eher ein Indianer. Der Opa hat die Figuren für die Oma selbst gemacht. Aus Holz. Zu einem besonderen Anlass, irgendeinem besonderen Anlass. Extra für ihren Geburtstag.
Die Frau hat Hasen, Hühner oder kleine Kätzchen. Deswegen ist der Zaun unten enger, damit die nicht durchkommen.

Der Enkel kriegt von der Oma ein Geschenk oder er gibt ihr eins. An der Verpackung erkennt man, sie schenkt dem Kind lila Milka-Eier.
Oder einen blauen Fisch. Die Oma gibt es ihm am Zaun. Die läuft nicht extra um den Zaun rum!

Die Frau schafft schon lange im Garten. Sie hat dann das Kind draußen gesehen und gesagt: „Komm, ich habe was für Dich! Alles Gute und viel Freude zum Geburtstag! Ich gratuliere Dir!" Ja, das Kind heute Geburtstag. Es schaut aber weg – in eine andere Richtung – weil gerade noch andere Gäste kommen, die auch gratulieren wollen. Und die sieht es in diesem Moment.
Das Kind schaut weg, denn es weiß nicht so recht, ob es das nehmen darf oder nicht. Es denkt: „Sagt die Mama Ja oder Nein? Darf ich oder darf ich nicht?" Die Oma freut sich, sie lacht. Sie hat die größte Freude! Sie sagt: „Das darfst Du ruhig nehmen! Bringst es halt zu Deiner Mama."
Und so freuen sich beide! Und die Mama ruft: „Hast Du Dankeschön gesagt?!"

Es sieht eher wie abgesprochen aus. Das Kind bekommt öfters mal was am Zaun von ihr. Deswegen geht er auch immer hin, damit er was kriegt. Dann steckt er es schnell unter seinen Kittel, weil er nicht weiß, ob er´s nehmen darf. Und rennt schnell weg. Er mag die Frau aber nicht nur wegen der Süßigkeiten. Das ist ja klar, auch wenn er mal nichts kriegt, mag er sie trotzdem! Das Kind hat eine gute Ader.

Die Nachbarsfrau möchte sich ihm nähern. Sie kennen sich aber gut, das sieht man am Gesichtsausdruck. Sie hat nichts Böses im Sinn.
Die Stimmung ist vertraut. Ohne Worte in dem Moment. Die mögen sich! Es ist eine gute Oma. Und Kinder rennen ja auch nicht grad zu jedem, den sie nicht kennen und der sie mal ruft. Sie ist aber kinderlieb. Sie ist freundlich und hat immer Kontakt zu anderen Menschen. Freundlichkeit ist ihre Art. Die kann das mit Blicken und Lächeln, ohne viel zu sagen.

Nun geht die Oma aber auch wieder an ihre Arbeit, sie muss ja weiterschaffen. Es ist eine schaffige Frau. Früher hatte sie eine Landwirtschaft.
Jetzt geht sie Holzschichten, denn der Opa macht Holz, das hört man! Drum sieht man ihn nicht, er ist hinterm Haus.
Oder sie geht in den Stall. Da müsste sie dann vorher noch ein Kopftuch aufziehen. Vielleicht geht das Kind mit, dann lernt es noch was.
Oder sie geht Kochen. Sie hat extra eine Uhr an, damit sie das Kochen nicht vergisst.

Und: sie treffen sich ja immer wieder am Zaun. Das machen sie, bis der Junge gut groß geworden ist und die Oma weiterhin gut alt geworden ist.
Und dann: kuckt er über den Zaun …

Geschichtenwerkstatt nach Time*Slips*™ | Betreuungsgruppe der Sozialstation Furtwangen am Dienstag (31. Juli 2018)
Foto © No.132248 | Erysipel bei pixelio.de
Hr. Garcia, Fr. Hoock, Fr. Kaiser, Hr. Knöbel, Hr. Schirmaier, Fr. Schwär, Fr. Weißer, Fr. Žugećić.

Nachbarn erkennt man am Zaun

Eine Oma und ein Kind. Sie heißen Matteo und Mattea.
Das Kind ist fünf oder sechs oder elf Jahre alt. Er ist doch nicht so groß wie elf Jahre! Doch, wenn die Oma halt klein ist.
Als Oma wird man ja auch nicht mehr größer, sondern kleiner. Das ist so, weil die Haut dann immer mehr verschrumpelt.
Er hat noch eine Schwester oder einen Bruder. Er ist kein Einzelkind, denn Mütter haben immer zwei Kinder.
Im Haus wohnt noch der Opa und ein Freund.

Die Oma ist grad am Kochen. Ihre Muffins stehen im Ofen. Sie hat eine Schürze an. Denn Schürzen dürfen dreckig werden, damit die Klamotten nicht dreckig werden. Voll mit Soße zum Beispiel. Oder Schokosoße zum Beispiel.

Hinten sieht man Gitterstäbe. Oder Holzstäbe. Das war ein alter Gartenzaun oder ein altes Gartentor. Den Zaun brauchen sie, damit der Hund nicht wegläuft. Der darf draußen alleine rumlaufen. Er geht draußen alleine oder mit dem Kind Gassi.
Der Zaun ist unten enger, damit seine Hundenase nicht stecken bleibt, wenn er sie durch den Zaun stecken will.
Das ist extra Hasenstalldraht dafür.
Die Vögel sind zur Deko. Das ist Gartendeko. Die Mama hat es gekauft, damit es schöner aussieht oder sie hat es geschenkt bekommen.

Es ist Ostern. Denn die Oma hat eine Tüte mit einem Süßigkeiten-Hasen in der Hand. Die hat der Osterhase gebracht.
Vielleicht gibt sie die Schokolade auch als Leckerli für den Hund. Auf keinen Fall dürfen Hunde Schokolade essen.
Auf gar keinen Fall!! Das vertragen sie nicht.

Die Blumen am Zaun sind alle gelb. Tulpen und Osterglocken, weil ja Ostern ist. Löwenzahn ist auch gelb. Es ist Frühling, denn Ostern ist im Frühling. Es kann kein Winter sein, weil ja kein Schnee liegt. Aber letztes Jahr ist ja auch nur ganz wenig Schnee gelegen. Da könnte es schon auch Winter sein, weil er ja auch eine Mütze aufhat.

Warum stehen denn die ganzen leeren Blumentöpfe da? Die Frau hat die Pflanzen gerade abgeschnitten, damit sie neue pflanzen kann. Dann pflanzt sie Hochzeitsblumen. Die sind aber nicht weiß, sondern in allen Farben für den Hochzeitsstrauß. Den nimmt sie mit, wenn sie ihre Hochzeit hat. Dann hat sie´s hinter sich. Ihr Mann nimmt dann danach die Blumen mit zu sich.

Das Kind kuckt woanders hin. Vielleicht kuckt er zur Mama. Die Mama wartet nämlich. Vielleicht wollen sie ins Hallenbad. Oder ein Vogelbaby ins Tierheim bringen.

Er traut sich nicht so richtig. Er weiß nicht genau, ob er die Süßigkeiten annehmen darf. Deshalb kuckt er zur Mama.
Vielleicht kennt er die Frau nicht so gut. Es ist doch die Nachbarin. Nachbarn erkennt man am Zaun. Und wenn sie nett ist, dann kann man ihr auch vertrauen. Die beiden treffen sich öfter. Das kann gut sein, dass sie sich treffen, wenn das Kind draußen spielt und sie ihre Gartenarbeit macht.

Eigentlich will er schnell weg. Der eine Fuß steht schon so zum Weglaufen. Und die Oma sagt: „Vorher möchte ich Dir aber noch schnell was geben!" Der Matteo macht aber schnell, weil er die Fahrt in den Schwarzwald nicht verpassen will.
Er hat Angst, ob das Auto noch da ist. Er sagt: „Danke und Tschüss! Wir sehen uns wieder, wenn der Urlaub fertig ist!"

Geschichtenwerkstatt nach Time*Slips*™ | Kindertageseinrichtung „Sonnengarten" am 26. Juli 2018
Bild gemalt von Lina Müller nach dem Foto © No.132248 | Erysipel bei pixelio.de
Alina Bihler, Alina Federer, Ipek Gürbüz, Luca Laskovski, Lina Müller, Jakob Resin, Jurij Rosé, Rosalie Schließer, Lisandro da Silva.